

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 57.

Donnerstag, den 26. Februar.

1846.

### Vom Landtage.

Verhandlungen der ersten Kammer über den Bericht der I. Deputation, den von der zweiten Kammer gestellten Antrag auf Entscheidung der wegen Erlassung einer einseitigen Adresse angeregten Principfrage durch den Staatsgerichtshof betreffend, am 24. Februar 1846.

Nach dem gegenwärtigen Stande d. r. Verhandlungen über die Adresse ergibt sich nach dem Berichte der Deputation so viel, daß 1) die Regierung und die zweite Kammer darüber differenter Meinung sind, ob Eine Kammer einseitig befugt sei, eine Adresse auf die Thronrede zu erlassen, indem erstere diese Frage verneint, letztere sie bejaht; 2) daß die erste Kammer sich über diese Frage nicht ausgesprochen habe und folglich sich für die eine oder die andere Meinung noch ganz frei entscheiden könne. Die Deputation glaubt daher ihr Gutachten über die doppelten Fragen abgeben zu müssen: A. hat eine Kammer verfassungsmäßig das Recht, einseitig eine Adresse auf die Thronrede zu erlassen? B. Was ist auf den Antrag der zweiten Kammer in Folge der Beantwortung der ersten Frage zu beschließen? Sie beantwortet diese Fragen „lediglich vom staatsrechtlichen Standpunkte aus mit Uebergehung aller politischen Gründe“ und zwar nachdem sie die Vorfrage, ob bei der Ständeversammlung und den einzelnen Kammern, überhaupt bei moralischen Personen und Körperschaften von natürlichen Rechten die Rede sein könne, mit: nein beantwortet hat, dahin: „daß Einer Kammer einseitig ein solches Recht nicht zustehe“ und rathet der Kammer: „sich mit dieser Ansicht durch ausdrücklichen Beschluß einverstanden zu erklären“, so wie ferner — zu B. — „dem Beschlusse der zweiten Kammer ihren Beitritt zu versagen und derselben davon mittelst Protocoll-Extract Nachricht zu geben.“ Nach Vorlesung des Berichtes durch Referent v. Friesen eröffnet die Discussion Bürgermeister Wehner: Es ständen sich hier verschiedene Meinungen gegenüber; er wolle derjenigen der Deputation nicht gerade entgegen treten, die Gründe der 2. Kammer hätten aber mindestens eben so viel für sich, und man könne durchaus nicht sagen: die 2. Kammer habe Unrecht. Er hebe aus den von ihr angeführten Gründen nur §. 110 der Verfassungsurkunde aus. Sei es hier jeder Kammer einzeln gestattet, Beschwerden gegen die oberste Staatsbehörde u. s. w. anzubringen, so könne man wohl so ohne Weiteres nicht behaupten, daß sie nicht auch eine Adresse, die doch auch einer Beschwerde gelinderer Art ähnlich, erlassen dürfe. Auch berufe er sich mit der zweiten Kammer auf die Analogie anderer Länder, wo das Zweikammersystem bestehe. Hier könne die erste Kammer kein Urtheil sprechen; sie werde, wenn sie dies thue, selbst entscheiden, ohne erst Andere gehört zu haben. Seine Ansicht sei: man lasse den Staatsgerichtshof entscheiden; wie dieser entscheiden, ob er die Stände abweisen werde, lasse er dahin gestellt sein. Außerdem gestehe er, daß es sehr in seinen Wünschen gelegen, die Regierung hätte jeder Kammer nachgelassen, eine Adresse abzugeben, denn wie notwendig das sei, das habe der jetzige Landtag bewiesen. Prinz Johann vertheidigt die Deputation, als deren Vorsitzender, mit den von ihr angegebenen Gründen, wonach Ständeversammlung und Kammer lediglich an den ihnen von der Verfassungsurkunde angewiesenen Wir-

lungskreis gebunden seien; wonach es sich ferner nicht darum, ob das Recht einer einseitigen Adresse in der Verfassungsurkunde verboten, sondern darum handele, ob es in derselben begründet sei. Ferner streite nach Sinn und Wortlaut der Verfassungsurkunde die Vermuthung nicht für Einseitigkeit, wohl aber für Gemeinschaftlichkeit beider Kammern. Da nun die Ständeversammlung in ihrer Gesamtheit das Organ des Volks der Regierung gegenüber sei, so scheine es eben angemessen, daß nur Ansichten und Gesinnungen der Ständeversammlung der Regierung vorgelegt würden. Ansichten und Gesinnungen der einen Kammer allein könnten der Regierung ein sicheres Anhalten nicht gewähren. Se. Königl. Hoheit fügt dem noch hinzu, daß in dem Vorschlage der Deputation keine Entscheidung, sondern bloß die Aeußerung ihrer Ansicht von der Sache liege. Die Gründe des letzten Sprechers seien nicht ausreichend; eine Beschwerde unterscheide sich von der Adresse wesentlich dadurch, daß sie eine Antwort verlange, letztere aber darauf keinen Anspruch machen könne. Uebrigens wäre es der Deputation selbst erwünscht gewesen, diese Angelegenheit zu einem Endresultate zu bringen. Wehner: hätte die Deputation nicht entscheiden wollen, so hätte sie nicht anrathen dürfen, die Berufung auf den Staatsgerichtshof abzulehnen. Es sei aber eine wahre Calamität für die Kammer, wenn diese Sache nicht endlich einmal zur Entscheidung gebracht werde. v. Welck: hier sei doch von keiner Entscheidung im richterlichen Sinne die Rede. In gleicher Weise verwahrt Prinz Johann nochmals die Deputation. Dagegen schließt sich Hübler der Ansicht Wehners gegen die Deputation an, weil doch die Frage immer noch zweifelhaft sei und damit sie nicht bei jedem Landtage wiederkomme. Auch v. Schönberg-Bibran ist mit der Ansicht der Deputation nicht einverstanden, wenn er auch überhaupt die Adresse nicht für eine Sache von solcher Wichtigkeit halte, daß von ihr das Wohl und Wehe des Vaterlandes abhinge. Eben so stimmt aus „individueller Ueberzeugung“ Starke gegen die Deputation, welche hier die Thätigkeit und Selbstständigkeit der Kammer zu sehr zu beschränken scheine und daraus mehr eine Maschine ohne Geist machen wolle. v. Erieger beruft sich auf §. 153, um mit der Deputation zu stimmen; es sei hier keine Streitfrage zwischen Ständen und Regierung, sondern zwischen den Kammern zu entscheiden, und dazu sei der Staatsgerichtshof nicht competent. Sollte die Entscheidung desselben provocirt werden können, so müsse die Kammer von der der Regierung beipflichtenden Ansicht der Deputation unter A. abgehen, vorausgesetzt, daß sie derselben beitrete, was jetzt zu entscheiden er für unbedingt notwendig erachte. Gottschald spricht sich gegen das Deputationsgutachten aus. Sei darin behauptet worden, man mache sich der Inconsequenz schuldig, wenn man der 2. Kammer beitreten wolle und doch auch in A. der Deputation beipflichte, so werde man überhaupt allemal in Inconsequenz verfallen, wenn man sich für eine gemeinschaftliche Adresse ausspreche, denn davon sei in der Verfassungsurkunde auch nichts enthalten. Dr. Großmann: er möchte nach seinen persönlichen Wünschen die Sache lieber auf sich beruhen lassen. Er lege auf die Adresse auch keine hohe



Wichtigkeit und möchte sie nicht zum stehenden Artikel beim Landtage machen; den mit einem gewissen zuversichtlichen Dogmatismus hingestellten Gründen der Deputation aber habe er keine Ueberzeugung abgewinnen können. Dem Herrn v. Eriegern halte er aber ein, daß §. 153 von zweifelhaften Punkten der Verf.-Urkunde handle, von denen hier nicht die Rede sei. Dies giebt v. Eriegern zu einer Interpretation der berregten Paragraphe Veranlassung, die aber von Wehner widerlegt wird, worauf Prinz Johann die Deput. nochmals wider ihre Gegner vertheidigt. Dr. Crusius entscheidet sich für Punct A., will aber, ohne zu befürchten der Inconsequenz beschuldigt zu werden, gegen B. stimmen. v. Bedtzig ist mit der Deputation einverstanden und bezieht sich auf die in §. 142 genau vorgeschriebene Competenz des Staatsgerichtshofes. Staatsminister v. Könneritz: die Staatsregierung könne die Erlassung einer Adresse überhaupt nicht für zweckmäßig halten, weil die Stände dadurch künftigen Anträgen präjudiciren würden; doch habe sie die gemeinschaftliche Erlassung nicht bezweifelt. Daß sie aber einseitig nicht geschehen dürfe, liege im Prinzip der Verfassungsurkunde, welches festgehalten werden müsse. Die Staatsregierung habe es mit der ersten Kammer gewiß wohlgemeint, wenn sie einer Kammer das Recht einer einseitigen Adresse nicht zugestehet. Die Verhandlungen über die Adresse bei dem jetzigen Landtage hätten gerade alle Bedenken gegen diese wieder aufgeregt. Auf eine Widerlegung der aus §. 110 geschöpften Gründe gegen die Ansicht der Regierung, außer denen andere nicht vorgebracht worden seien, brauche er weiter nicht einzugehen. Das Ministerium könne versichern, daß ihm an einer Fortsetzung dieser Differenz, die jeden Landtag wieder auftauche, nichts gelegen sei, und so gern und ruhig es einer Entscheidung entgegenstehe, so dürfe diese doch nicht anders, als auf verfassungsmäßigem Wege herbeigeführt werden. Auf ein Compromiß könne aber ebenfalls nicht eingegangen werden. Secretair v. Biedermann tritt der Deputation, obschon ungerne, aber in Berücksichtigung der Verfassungsurkunde, von der er bedauere, daß sie nichts über die Adresse enthalte, bei, weil er nicht wünsche, daß diese Frage wiederkehre. v. Schönfels entscheidet sich gegen die Deputation, weil er die Frage für zweifelhaft halte. Dagegen erwiedert Staatsminister v. Könneritz: mit dem Satz, daß man es für zweifelhaft halte, komme man nicht durch, man müsse sich entscheiden. Dem widerspricht Wehner, da die Sache doch nicht so ganz klar sei, auch die Gründe der zweiten Kammer nicht widerlegt worden seien. Diese Gründe, replicirt Staatsminister v. Könneritz, möge der geehrte Sprecher doch vorbringen, da man hier eben das Für und Wider erwägen solle. Wehner beruft sich auf die von ihm bereits vorgebrachten; mehr könne man nicht sagen, wenn man nicht in Wiederholungen verfallen wolle, und es sei doch vorauszusetzen, daß die Mitglieder der Kammer diese Gründe der zweiten Kammer Alle gelesen hätten. v. Schönfels ist derselben Meinung. v. Pohlenz spricht sich nochmals über Nützlichkeit, ja Schädlichkeit der Adresse und für die Deputation aus, welche v. Welck gegen die Angriffe Wehners zu rechtfertigen versucht. Staatsminister v. Könneritz: wenn man sich auf die Analogie anderer Staaten berufe, so sei zu fragen, welche dies seien, und ob ihre Verhältnisse die Sachsens. Er macht noch auf die von der anderer Staaten abweichende Zusammensetzung der ersten Kammer aufmerksam. Die Volksmeinung könne nicht von einer Kammer unter diesen Verhältnissen allein, sondern von den Organen, welche die Gesamtheit der Staatsbürger vertreten, aufgestellt werden. Hiernach rechtfertigt Referent v. Friesen in längerer Schlussrede die bereits dargelegten Ansichten und Gründe der Deputation, welche in jeder Beziehung zu Begründung ihrer Vorschläge ausreichend seien. Man könne über dieselbe Sache nicht zugleich Zweifel und eine feste Ansicht haben; habe man letztere, so könne man bei B. nichts anderes beschließen, als was die Deputation angerathen habe.

Schließlich wird zur Abstimmung verschritten und der Deputationsantrag über die Prinzipfrage unter A gegen B, der unter

B gegen 9 Stimmen angenommen, und es wird dann bei Namensaufruf die Frage auf Ablehnung der von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüsse gegen 9 Stimmen, (die von D. Großmann, v. Schönfels, v. Schönberg-Bibran, Hübler, Wehner, Gottschald, Reinhold, Bernhardt und Starke) bejaht und die Sitzung  $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen, nachdem noch vom Präsidio die Berathung des Berichts über Deffentlichkeit, Mündlichkeit u. s. w. im Strafverfahren auf eine der nächsten Sitzungen, zu welcher durch Karten eingeladen werden soll, anberaumt worden ist.

### Zur kirchlichen Statistik Sachsens.

Zufolge des „kirchlich-statistischen Handbuchs“ von Haan und Ramming gab es im vorigen Jahre im Königreiche Sachsen:

a. beim evangelischen Cultus 1199 Kirchen und 36 Capellen in 879 Pfarochien unter 35 Ephorien; an denselben waren angestellt 1085 Geistliche.

b. beim reformirten Cultus 2 Kirchen mit 4 Geistlichen.

c. beim römisch-katholischen Cultus 29 Kirchen und 6 Capellen in 22 Pfarochien mit 53 Geistlichen.

d. beim griechischen Cultus 1 Kirche mit 1 Geistlichen.

Da es nun nach der am 1. December 1843 veranstalteten Volkszählung in Sachsen

1,719,342 evangelisch-protestantische,

2,074 reformirte,

30,375 katholische,

127 griechische

Glaubensgenossen gab, so würde hiernach

bei den Protestanten auf 1585

bei den Reformirten auf 518

bei den Katholiken auf 573

bei den Griechen auf 127

ein Geistlicher kommen. Was jedoch die Griechen anlangt, so ist zu bemerken, daß der griechische Cultus hauptsächlich mit auf die in der Messe anwesenden griechischen Glaubensgenossen berechnet ist; wogegen die Verhältniszahl bei den Römisch-Katholiken jetzt jedenfalls noch bedeutend niedriger anzunehmen ist, seitdem die Deutschkatholiken aus deren Kirchenverbände ausgeschieden sind.

Elementarvolkschulen giebt es: evangelische 1872 mit 2866 Lehrern, 36 katholische mit 54 Lehrern.

### Frau und Madam.

Zu den beliebten Pöpfen, die in Deutschland so lange nicht aus der Mode kommen wollen, gehört auch das Titelswesen und die Titelsucht. Wie lächerlich dieses dem Auslande erscheint, ist allbekannt. Dennoch sitzt ein solcher deutscher Pöppel so fest, als ob's ein Weichselpöppel wäre.

Daß man nun Männer, welche einen Rang, eine Würde oder ein Amt bekleiden, im öffentlichen oder persönlichen Verkehr mit ihrem Charakter zu benennen beliebt, kann man sich noch gefallen lassen: wenn aber Frauen mit dem Charakter ihrer Männer benamset werden, so ist das wahrhaft lächerlich. Eine der schwierigsten Aufgaben ist es, einem Ausländer beizubringen, wenn er eine Frau „Frau“ nennen darf oder „Madam“, ein Mädchen „Fräulein“ oder „Mamsell“. Die Frau Gräfin, Baronin, Frau von, Generalin, Präsidentin, Ministerin, Doctorin, Rätthin, Professorin, Revisorin, Expeditorin so wie die schlichte Bürgersfrau wird „Frau“ benannt, während hier zu Lande und fast in ganz Deutschland die Millionairin, die Bankiersfrau, die Großhändlerin, die Kaufmannsfrau, die Apothekerin die Fabrikbesitzerin so wie die vornehmere Bürgersfrau und Künstlerin „Madame“ für sich in Anspruch nehmen. So ist's in hiesiger Gegend Brauch, so erfordert's im ganzen übrigen Deutschland die gute Lebensart, und es würde der Geschäftsreisende die Gunst und damit die Kundenschaft der reichen Handelsfrau verlieren, wenn er sie mit „Frau“ Hurlbusch statt „Madam“ Hurlbusch bedies



nen wollte. Dieselbe Ungunst würde in den andern Regionen die „Madam“ statt der „Frau“ erfahren, und dem Schreiber dieser Zeilen ist ein Fall bekannt, daß ein Hausfreund fünf lange Jahre hindurch deshalb nie mehr zu Tische geladen wurde, weil derselbe in der Zerstreung sich einmal schlechtweg mit „Madam“ anstatt mit „Frau Kreisrätin“ verabschiedet hatte. So gefährlich sind mitunter Zerstreungen; doch glücklicherweise nicht in ganz Deutschland: die linke Seite des Niederrheins hat diesen lächerlichen Zopf längst abgelegt. Die Franzosen haben ihn ihr abgeschnitten, und die dortige Frauenwelt war verständig genug, ihn nicht wieder wachsen zu lassen. Dort am Niederrhein, in Köln, Aachen, Koblenz, Trier, heißt jede Frau „Frau“ von der Frau Oberpräsidentin und Generalin herab, alle Rathsstufen hindurch, die bürgerliche Millionairin, die Bankiersfrau, die Großhändlerin, die Hüttenbesitzerin, die Kaufmannsfrau, die Apothekerin, die Doctorin, die Gutsbefizierin, die vornehme und geringe Bürgerfrau, so wie die Tagelöhnerin, Nätherin und Wäscherin: alle ohne Ausnahme heißen „Frau Moritz“ (die Frau eines Geheimen Oberregierungs Rathes), „Frau Stöber“ (die Frau eines Apothekers), „Frau Campmann“ (die Frau eines Advocaten), „Frau Grube“ (die Frau eines Doctors), „Frau Belling“ (die Frau eines Handelsmanns) u. s. w. So erfordert dort die gute Lebensart; die Frauen sprechen so unter sich; so spricht man von den Abwesenden; so redet man sie an.

Dieser nachahmungswürdige Brauch ist noch nicht bis in unsere Gegend gedrungen, und es wäre wohl zu wünschen, daß sich auch hier zu Lande wie allenthalben in Deutschland die „Frau“ so emancipirte, wie dies das „Fräulein“ bereits gethan hat. Mit Recht wird jedes gebildete, anständige Frauenzimmer „Fräulein“ genannt; mit gleichem Stolze sollte jede Frau auch auf die Benennung „Frau“ Anspruch machen. „Frau“ ist ein altes, gutes Wort, und wird auch von fromm hergeleitet, während Dame (und davon Madam) von dama, eine Ziege, abstammt, so daß eine Damengesellschaft nichts Anderes als eine Ziegengeellschaft bezeichnet. (?)

Von der Benennung „Fräulein“ sind unbilligerweise meist noch die Schauspielerinnen auf den Theaterzetteln ausgenommen. Die Manheimer Bühnenverwaltung hat das Verdienst, ihre Künstlerinnen zuerst emancipirt zu haben. Seit Neujahr 1845 heißen

auf dem Manheimer Theaterzettel die Schauspielerinnen nicht mehr „Mademoiselle“ oder „Demoselle“, sondern „Fräulein“. Es steht wohl zu erwarten, daß andere Bühnen diesem Beispiele folgen werden. (Die Leipziger that's schon lange).  
(Allgemeine Badzeitung).

### Nachrichten aus Sachsen.

Die Chemnitzer Sonntagsschule ist in dem drei letzten Monaten des verflohenen Jahres von 1039 Schülern besucht worden: 406 Bessellen und 633 Lehrburschen.

Auch in Johann Georgenstadt ist neuerlich Oeffentlichkeit der Stadtverordnetensthungen eingeführt worden.

Im Voigtlande taucht wieder das Gerücht auf, es bestche daselbst ein Kreiscaffe, die jedoch mit der vitterschaftlichen nicht zu verwechseln sei, die vielmehr aus den Ueberschüssen, die in den Kriegzeiten aus den allgemeinen Kreisanlagen gebildet worden, erzielt worden sei. Man spreche von einem Capitalbestand von circa 30,000 Thlr. und frage sich: wie es damit stehe? ob sie überhaupt vorhanden sei? wer sie verwalte? wozu sie verwendet werde? wem sie gehöre? Man wünscht, da dieser Punct schon einmal vor einigen Jahren in Anregung gebracht worden sei, Aufschluß, welches Ergebniß damals erlangt worden.  
(Ergeb. Voigtl. Kreisl.)

In Glauchau haben die Stadtverordneten im Monat Januar d. J. mit 11 gegen 5 Stimmen beschlossen, die durch die Geschäftsordnung bisher vorgeschriebene schriftliche Abstimmung fernerhin nicht mehr anzuwenden, sondern statt deren künftig bei Beschlussfassungen des Collegiums die dem Geiste des Constitutionalismus entsprechende öffentliche Abstimmung anzunehmen.

### Redactionsbemerkung.

Das von einem Ungenannten eingesendete Gedicht, welches mit den Worten:

„Liebes Schöndchen! spricht Mama“

anfängt, kann nicht aufgenommen werden und liegt zum Abholen in der Expedition dieses Blattes bereit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretscher.

### Ankündigung.

Das Publicum ist bereits unterm 26. Januar d. J. davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die unterzeichnete Anstalt 6 Individuen angestellt und mit den erforderlichen Apparaten ausgerüstet hat, um die Reinigung von Kleidern und Schuhwerk vorübergehend in den frequentesten Straßen auf Verlangen zu besorgen. Die Zahl ist nun auf 12 vermehrt worden, von denen 3 an den drei Bahnhöfen zur Zeit des Abganges und der Ankunft der Züge stationirt und die übrigen sonst auf passende Weise über die Stadt und Vorstädte vertheilt sind. Ihr Apparat trägt die Bezeichnung „Nr. — Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Für einmalige Dienstleistung 5 Pfennige.“ Sie sind mit einer Instruction versehen, die sie auf Anforderung einem Joden, der ihren Dienst in Anspruch nimmt, vorzuzeigen haben. Etwaige Beschwerden über unhöfliches Betragen dieser Leute, mangelhafte Ausführung der Arbeit u. s. w. bittet man unter Angabe der Nummer des Betreffenden bei der Anstalt gefälligst zur Anzeige bringen zu wollen.  
Leipzig, den 21. Februar 1846.

Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 27. Februar zum ersten Mal: **Anna von Oestreich**, Intrigenstück in 4 Abtheilungen nach Alexander Dumas, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

### Siebzehntes

## Abonnement-Concert

in Saal des Gewandhauses zu Leipzig,  
Donnerstag den 30. Februar 1846.  
Erster Theil.

Symphonie von Mozart (Es dur). — Arie aus „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, gesungen von Fräul. Vogel.

Divertissement für Violine, componirt und vorgelesen von Hrn. Capellmeister Kalliwoda.

### Zweiter Theil.

Ouverture aus der „Entführung“ von Mozart. — Arie und Duett aus derselben Oper, gesungen von den Herren Widemann und Kindermann.) — Ouverture von Kalliwoda (neu, Mschrpt.). — Erstes Finale aus dem „Wasserträger“ von L. Cherubini, gesungen von Fräulein Schwarzbach, Fräul. Fischer, den Herren Widemann, Meyer, Kindermann und Pögner.

Billets à  $\frac{2}{3}$  Thlr. sind beim Castellan im Gewandhaus und Abends am Eingange des Saales zu bekommen.  
Einlass  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Ende  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

Das 18te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5. März.  
Die Concertdirection.



In meinem Verlage ist so eben erschienen:

## Predigt

gehalten in der Paulinerkirche am Sonntage Estomihi

von

Professor Dr. **Harles**.

Preis 3 Ngr.

Der Ertrag ist zum Besten der Lutherstiftung bestimmt.  
Leipzig, den 25. Febr. 1846. **B. G. Teubner.**

Bei **Joh. Ambr. Barth**, Poststraße Nr. 15 und  
**J. C. Hinrichs**, Neumarkt Nr. 7 ist zu haben:

**Rede** am 18. Februar 1846 zur Secularfeier des  
Todestages Dr. Martin Luthers in dem Gymnasium  
zu St. Nicolai in Leipzig gehalten von **Carl  
Friedrich August Nobbe**.

Der Ertrag ist zum Besten der Lutherstiftung bestimmt.  
Preis 2 Ngr.

Heute erschien in meinem Verlag:

## Unsere Gegenwart und Zukunft

von

**Karl Biedermann.**

Erster Band. 24 Bogen. 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr.

Dritte unveränderte Auflage.

Leipzig, den 24. Februar 1846.

**Gustav Mayer.**

In der **Fest'schen** Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist so  
eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches

## Kundgemälde,

oder

**kleine Chronik des Jahres 1845.**

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der  
Zeit achten.

Herausgegeben

von

**Theodor Velders.**

brochirt. Preis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Neugroschen.

Die wohlgetroffenen **Portraits** der Landtags-Abgeordneten

**Tobt — 10 Ngr.,**

**Schaffrath — 12 Ngr.,**

**Oberländer — 12 Ngr.,**

sind vorräthig in

**J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.**

Bei **Albert Falkenberg & Comp.** in Magdeburg  
ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Leipzig bei **Geb-  
hardt & Meisland** zu haben:

**Crusius, Dr. F.**, D. Martin Luthers geistliche Lieder.  
Vollständig und unverändert mit Erläuterungen heraus-  
gegeben und zum 18. Februar des Jahres 1846, dem  
dreihundertjährigen Erinnerungstage an seinen Tod, den  
evangelischen Christen Deutschlands gewidmet. 10 Sgr.

**33 Geistliche Lieder** und das Glaubensbekenntnis D. Mar-  
tin Luthers, dem christlichen Volke dargeboten zur Erinne-  
rung an den 18. Februar 1846, den Tag, an welchem er  
im Herrn entschlafen. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Hermes, C.**, D. Martin Luthers Betrachtungen über das  
Leben der ersten Menschen. 18 Sgr.

**John, G. A.**, Getreue und ausführliche Nachricht von  
D. Martin Luthers seligem Absterben und christlichem Lei-  
chenbegängnis, nebst einem Anhange, enthaltend einige sei-

ner letzten Predigten, zur dreihundertjährigen Gedächtnis-  
feier seines Todes am 18. Februar 1846. 15 Sgr.

**John, G. A.**, Des D. Justus Jonas, Pfarrherrn zu Halle,  
und M. Michael Cöltus, Pfarrherrn zu Mansfeld, zweien  
Augenzeugen, Bericht von Luthers Absterben, zum ersten  
Mal erschienen im Jahre 1546, und jetzt auf's Neue für  
das evangelische Volk herausgegeben zur dreihundertjährigen  
Gedächtnisfeier seines Todes am 18. Februar 1846, nebst  
einer gleichfalls 1546 erschienenen Grabschrift Luthers.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Müller, J. N.**, La Chartre blanche oder das aufgeklärte  
Glaubensbekenntnis der Halle'schen Dreihundertjährigen. Nebst  
schuldiger Begrüßung des Ulich'schen Sendschreibens und  
der Wislicenus'schen Monatschrift. 5 Sgr.

**Vistorius, A. S.**, Richtige Erklärung der Bibelstellen,  
welche in unserer Zeit besonders von den sog. Rationalisten  
gemißbraucht werden. III. Heft. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Wort** eines Freundes der Wahrheit über den um „Kirchen-  
verbesserung“, eigentlich aber um Befreiung vom Glauben  
an die christlichen Heilswahrheiten durch Geistliche und Laien  
petitionirenden Rationalismus etc. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

**Die Bibel**, eine Rede an das deutsche Volk. 4 Sgr.

## Bekanntmachung.

Die von dem verstorbenen hiesigen Architekten **Hrn. Fr. Wilh.  
Merker** hinterlassenen Kupferstiche, Lithographien und Zeich-  
nungen sind bis zum 1. nächsten Monats aus freier Hand, ohne  
Unterhändler, zu verkaufen. Alles Nähere bei der Witwe,  
Schützenstraße Nr. 2, parterre.

## Grossherz. Badisches Staatslotterie- Anlehen von 14 Millionen Gulden, Ziehung den 26. Februar 1846.

Haupttreffer fl. 50000, 15000, 5000, 4 à 2000, 13 à 1000,  
20 à 250, 250 à 50, 1710 à 42.

Unterzeichnetes Handlungshaus erlässt hierzu Original-  
loose à 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Pr. Crt. und empfiehlt sich zu Auf-  
trägen bestens. **Julius Stiebel jun.**, Banquier,  
Bureau, Wollgraben 47 in Frankfurt a/M.

Obige Loose werden bis zum 1. April à 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.  
zurückgenommen, daher nur die Differenz von 1 Thlr. zur  
Portoersparung einzusenden ist.

## Die Maschinenwerkstätte

von **Friedr. Emil Hoffmann**

am Windmühlenthor

empfeht sich mit **Anlegung von Water-Closets  
(vollkommen geruchlose hermetisch verschlossene  
Apartements.)**

Die Anlegung dieser elegant ausgeführten Maschinen bietet bei  
dem Vorzuge, daß sie vorhandenen Geruch und Zug gänzlich  
beseitigt, auch noch im Vergleich zu den bisherigen Einrichtungen  
eine bedeutende Raumersparnis dar, und ist deren Berücksichtigung  
besonders bei **Bauplänen** sehr zu empfehlen. Obiges Establish-  
ment empfiehlt sich ferner mit **Anlegung von Wasserlei-  
tungen für Wohngebäude**, vermittelt niedlichen und doch  
sehr wirksamen an der Wand angebrachten Handpumpen.

## Empfehlung.

# Strohhut-Bleiche.

**Meissner & Comp.**

Brühl- und Nikolai-Str. Eckhaus No. 28.



## Für Confirmandinnen.

**Schwarze Taffete** in allen Qualitäten und Breiten, so wie andere **schwarzseidene Stoffe** in schwerer, als leichter Waare empfiehlt in großer Auswahl zu Kleidern für Confirmandinnen

**J. S. Meyer**, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

## Mouffeline de laine

in neuen Frühjahrsmustern empfiehlt

**J. S. Meyer**, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

## Moutarde au vin,

ein ausgezeichnete französische Wein-Senf, welcher nach Prüfung berühmter Aerzte und Chemiker Magenleidenden sehr heilsam ist, da der Hauptbestandtheil desselben alter Wein ist, erhalten und verkauft in Glasbüchsen für 10 Ngr.

**Gebrüder Tiedenburg.**

## Strohhut-Bleiche

von **G. A. Dehne**, Schützenstraße Nr. 4.

Im Waschen, Ausbessern und Fleckenreinigen dient ganz schnell das Geschäft von **G. G. Siebers**, Lehmanns Garten, erstes Haus 4 Treppen rechts.

Das Magazin  
von

## H. A. Lüderitz,

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage,

empfehlen sein Lager **neuer Betten, Bettfedern, Matratzen, Leib- und Bettwäsche**, so wie verschiedener anderer dahin einschlagender Artikel in reichhaltigster Auswahl.

**Fransen und Borden an Vorhänge** und **Mouleaux** empfiehlt billigst Stück- und ellenweise **Friedrich Schröter**, Petersstraße Nr. 42/33.

\* **Echt englischen Hanfwirns** in allen Stärken, farbige **Säfelgarne**, wollene **Kleiderbesatzschnur** empfiehlt zu den billigsten Preisen **C. Rudolph Perl**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

## Austrangirte Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren sollen von 3 Ngr. an verkauft werden. **B. Bohnert**, Reichsstraße Nr. 54.

Sein Lager von

## Pariser Herrenhüten neuester Façon

empfehlen zu **Fabrikpreisen**

**Pietro S. Sala**, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine echte Havana-Cigarre à 13 Thlr., und 6 Stück für 2 1/2 Ngr. zu verkaufen. **Anton Fischer jun.**, Katharinenstraße Nr. 1, der alten Waage gegenüber.

Billig verkauft der Antiquar **Lust Schillers Werke**; **Bauers Strafrechtshf.**; **Littmanns Hdb. d. St.-R.-Wissenschaft.**

**Verkauf.** Ein gut gehaltenes tafelförmiges **Pianosorte** von 6 Octaven steht für 25 Thlr. zu verkaufen: **Serbergasse Nr. 30, 2 Treppen.**

**Verkaufsanerbieten.** Zwei Pressen, eine Papier- und eine Streindruckpresse, stehen zum Verkauf: **Ulrichsstraße Nr. 61/951 parterre.**

Ein **Pianosorte** ist zu verkaufen in der **Magazingasse Nr. 3/653, 4 Treppen hoch.**

**Verkauf** in der hohen Straße Nr. 11, drei Treppen hoch links, Freitag den 27. Februar Nachmittags: 1 Kochofen, 1 Secretair, 1 Mahagony-Sopha und 6 dergl. Polsterstühle, 1 geringeres Sopha mit 6 dergl. Polsterstühlen, diverse Tische und Spiegel, 1 Waschtisch, 1 hell polirte Commode, 2 Fenstertritte, 1 Boekleiter, diverse Küchengeräthe, Betten u. dgl. m.

Alle Sorten Obst-, so wie auch noch einige Sorten Zierbäume sind zu haben und werden billigst verkauft bei **Wilh. Hohenstein** in Lindenau.

**Zu verkaufen** ist billig ein Bienenhaus mit 14 gangbaren gesunden Bienenstöcken nebst einigen leeren Walzen und dem dazu gehörigen Geschirre, zusammen oder auch einzeln: **Ulrichsstraße Nr. 63.**

### Pferde-Verkauf.

Ein Paar 6-jährige Wagenpferde, in leichten und schweren Zug passend, sind zu verkaufen. Das Nähere große Windmühlenstraße Nr. 3, 2 Treppen.

**Zu verkaufen** sind gutgehaltene Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche und Wirtschaftsgegenstände: **Neumarkt Nr. 13.**

**Zu verkaufen** sind im **Löhr'schen Garten zu Leipzig** Obstbäume, Weinstöcke, Gehölze zu englischen Anlagen, Staubengewächse, Warm- und Kalttauspflanzen in größter Auswahl, selbstgezogene Blumensamerceien, Palmzweige, abgeschnittene Blumen u. s. w. Kataloge sind auf portofreie Briefe gratis zu erhalten.

**Verkauf.** Ganz gute Gartenerde ist fuderweise zu verkaufen: **Königsstraße** neben der **Arnold'schen Buchhandlung** auf dem danebenliegenden Neubau.

**Handlungs-Utensilien** sind zu verkaufen, und Näheres zu erfragen **Dresdner Straße Nr. 13.**

### Zu verkaufen steht ganz billig

ein ganz gut beschlagener Divan mit schwarzem Damast beim **Hausmann am Markte Nr. 2.**

### Buchsbaumverkauf:

Nr. 10 an der Wasserkunst.

### Holzverkauf.

16 Klaftern eichenes und ellernes Stockholz und 5 Klaftern dergl. Scheite liegen in Leutsch auf dem sonst **Bergmann'schen Gute** zum Verkauf, mit welchem der Arbeiter **Hau** beauftragt ist. **Leipzig, den 24. Febr. 1846.** **Dr. Scherell.**

 Von den so beliebten **Frankfurter Würstchen** erhalte ich noch jede Woche 3 Mal frisch. **Friedr. Schwennicke.**

### Fisch-Verkauf.

Elschechte, groß und klein, sind bei mir angekommen und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei **J. Dreßsig**, kleine Pleißenburg.

Forellen, groß und klein, sind frisch angekommen bei **J. Dreßsig**, kleine Pleißenburg.

Große **Hamburger Rindszungen** von 12 1/2 — 22 1/2 Ngr. empfiehlt **F. W. Böhr**, Thomasgäßchen Nr. 10.



## Commissions-Lager.

Diejenigen, welche geneigt sein sollten, zu der bevorstehenden Messe aus einer Berliner Fabrik ein Commissionslager von **mit künstlerischer Genauigkeit** gearbeiteten Figuren aus Steinpappe in Bronze und Vergoldung, als: **Luther, Ronge, Gustav Adolph, Friedrich der Gr., Blücher** etc.; ferner niedliche Korbchen und Schmuckhalter, und besonders für Salanteriearbeiter: kleine Löwen, Adler, Hunde etc. unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen, werden ersucht, ihre Adresse bei dem Herrn Buchhändler **Fr. Boldmar** abzugeben.

**Gesuch.** Aeltern, welche gesonnen sind, einen Knaben (Schüler) in Logis und Kost zu geben, kann unter vortheilhaften Bedingungen ein Platz nachgewiesen werden. Das Nähere bei Mad. **Drugulin** im Gewölbe Scimma'sche Straße.

### Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges lebhaftes Droguariegeschäft wird zu Ostern ein Sohn achtbarer hiesiger Aeltern gesucht. Anerbieten beliebe man unter dem Buchstaben D. G. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird ein Bursche, welcher Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6. **J. G. Friedrich.**

## Für Wirthschafterinnen und Köchinnen.

In die Haushaltung eines einzelnen Herrn vom Stande wird eine gebildete Wirthschafterin, welche mit Hülfe eines Küchenmädchens die Küche gehörig besorgen kann, oder eine anständige gute Köchin, welcher geeigneten Falles die Function einer Wirthschafterin übertragen würde, gegen guten Gehalt gesucht. Reflectirende haben sich, ihre Atteste mitbringend, den 28. Februar Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im deutschen Hause am Königsplatz zu melden.

**Gesuch einer Directrice für ein Puzgeschäft** nach außerhalb, gegen vortheilhafte Bedingungen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei **G. E. Schulze**, Markt Nr. 9.

**Geübte Filetstrickerinnen können dauernde und lohnende Beschäftigung erhalten: Reizer Straße Nr. 20, 1 Treppe.**

**Gesuch. Junge, solide Mädchen, welche das Filetstricken erlernen wollen, können sich melden: Reizer Straße Nr. 20, 1 Treppe.**

Eine mit guten Attesten versehene Kindermuhme wird gesucht: Universitätsstraße Nr. 4, 1. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. März gesucht: Schuhmachersgäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

**Gesucht** wird ein ordentliches Mädchen, das bei Kindern gewesen und gute Zeugnisse hat. **F. Köß**, Barfußmühle.

**Gesucht** wird zum 1. März ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen: Georgenstraße Nr. 9, parterre.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit: Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. März ein Dienstmädchen: Schloßgasse Nr. 9 parterre.

## Gesuch.

Eine perfecte Köchin, die in dem Backen nicht unerfahren ist, kann sogleich oder zum 1. April eine Stelle mit einem jährlichen Gehalt von 50 bis 60 Thlr. erhalten. Zu erfahren in der Restauration des **Königshausen'schen** Bahnhofes.

**Gesucht** wird ein Kindermädchen: **Johannis-gasse Nr. 6 parterre.**

## Commissionsstelle = Gesuch.

Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, welcher in einem Droguarie- und Materialwaaren-Geschäfte einer kleinen Stadt nächste Ostern seine Lehrzeit vollendet, sucht auf hiesigem Plage eine Stelle. Er ist mir von seinem Lehrherrn aufs beste empfohlen worden, weshalb ich gern nähere Auskunft ertheile. **R. Heise** am Markte, Barthels Hof.

### Gesuch.

Ein Commis, welcher von seinen Principalen bestens empfohlen wird und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt ein anderweitiges Engagement. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen ihre Adressen unter E. L. H 3 gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Die Witwe eines Tischlermeisters wünscht ihren Sohn bei einem geschickten Tischlermeister Leipzigs zu Ostern a. c. in die Lehre zu geben. Offerten will Herr **W. Kretschmar** die Güte haben, anzunehmen.

Ein Mann in den besten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Hausmann oder Markthelfer. Das Nähere wird **C. G. W. Hamger**, Reudnitzer Straße Nr. 2, zu ertheilen die Güte haben.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, 15 Jahre, von hier, wünscht, um sich zu verbessern, als Laufbursche ein dauerndes Unterkommen, wo möglich in einer Buch- oder sonst in einer Handlung. Adressen bittet man Inselstraße Nr. 13, 3. Etage abzugeben.

### Gesuch.

Ein junger Mensch vom Lande, 18 Jahre alt, der im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, und in einem hiesigen Material- und Destillationsgeschäft gearbeitet hat, sucht zum 1. März ein Unterkommen als Markthelfer. Darauf reflectirende Herren Principale werden ersucht, ihre werthe Adresse unter der Chiffre E. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen von auswärts, 24 Jahre alt, sehr solid erzogen und von freundlichem Benehmen, wünscht in ein passendes Verkaufsgeschäft oder, da dieselbe auch im Kochen und häuslichen Geschäften erfahren, bei einer anständigen Familie als Wirthschafterin aufgenommen zu werden. Hoher Gehalt wird weniger, denn freundliche Behandlung berücksichtigt werden.

Geneigte Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes mit den Buchstaben B. G. gefälligst abzugeben.

Ein stiller ordnungsliebendes Mädchen, das sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. März oder April ein Unterkommen. Auskunft erhält man kleine Fleischergasse Nr. 7, 2 Treppen hoch links, im Gange hinten.

**Gesucht** wird zu Ostern ein Familienlogis mit zwei bis drei Stuben nebst Zubehör. Anerbietungen werden angenommen bei Herrn **Anauth**, Restaurateur der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

## Vermiethung.

Eine Wohnung für 40 Thlr. jährlichen Zins ist zu vermieten durch **Adv. Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

\* In der Katharinenstraße Nr. 21 sind mehre gut meublirte Zimmer an Erwählende zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe beim Hausbesitzer daselbst.

Vermiethung eines Gartens nebst gemauertem Lusthaus auf der gr. Funkenburg, worüber das Weitere Brühl 53, 2 Tr.

**Vermiethung.** In der Inselstraße Nr. 5 ist Verhältniß halber ein freundliches Familienlogis mit 4 Stuben nebst Zubehör und Garten zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man daselbst parterre rechts.

**Zu vermieten** ist die 2te und 3te Etage lange Straße Nr. 15. Zu erfragen daselbst parterre.

D  
von  
Betr  
das  
an  
gel  
  
find  
1.  
Aus  
Geo  
  
ein  
ver  
  
Lag  
zwe  
Nr.  
  
Log  
dem  
  
Zu  
  
ga  
  
ne  
Re  
  
fü  
  
Ka  
  
3  
  
M  
  
1  
  
b.  
th  
M  
  
D  
4  
te  
  
w  
  
f  
e  
f



**Vermietung.**

Das in Nr. 29 der kleinen Fleischergasse gelegene, bisher von Herrn Döderlein innegehabte Gewölbe nebst dem zur **Betriebung einer Conditorei** eingerichteten Räumlichkeiten, so wie das in jenem Hause befindliche zweite Stock ist von Ostern 1846 an zu vermieten. Zu erfragen in Kochs Hof bei Hrn. Engelhardt in der Eisenhandlung.

**Zu vermieten**

sind 2—3 elegant meublierte Zimmer in der Burgstraße Nr. 1, 1. Etage.

Eine fein meublierte Stube nebst Schlafstube, mit freundlicher Aussicht, ist vom April an abzugeben: am Schützenhause, Georgenstraße Nr. 9, parterre.

**Gartenvermietung.** Im Reichelschen Grundstück sind einige Gärtchen mit schönen tragbaren Obstbäumen billig zu vermieten. Näheres Petersstraße Nr. 46.

**Zu vermieten** ist eine schön meublierte Stube, gute Lage, nebst Schlafzimmer vom 1. März a. c. an einen oder zwei ledige Herren, und das Nähere zu erfragen Schützenstraße Nr. 2 parterre und Hainstraße Nr. 25 beim Hausmann.

**Vermietung.** Lange Straße Nr. 9 ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute zu vermieten und daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör: Reudniger Straße Nr. 11.

Eine offene Schlafstelle ist zu vermieten auf der Johannisgasse Nr. 28 im Hofe 2 Treppen hoch.

**Zu vermieten** ist eine freundliche gut meublierte Stube nebst geräumigem Schlafgemach an einen oder zwei stille Herren: Reichsstraße Nr. 34, 4. Etage.

Offen ist eine recht freundliche Schlafstelle, Eingang aparte, für eine Mannsperson: Glockenplatz Nr. 6, 2 Treppen links.

**\* Reichsstraße Nr. 25 \***

sind sofort Logis an ledige Herren zu vermieten.

Ein Flügel und ein Fortepiano sind sehr billig zu vermieten: Katharinenstraße Nr. 2/390, 4 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine Schlafstelle: Burgstraße Nr. 18, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist ein Logis zu 80 Thlr: Neumarkt Nr. 13.

**Zu vermieten** sind zu Ostern 2 Logis vorn heraus, 1 und 2 Treppen: Karlsstraße Nr. 9.

Ein meubliertes Zimmer nebst Schlafcabinet ist vom 1. April d. J. an der Dresdner Chaussee an einzelne Herren zu vermieten. Herr Kaufmann **Carl Benmann**, Dresdner Straße Nr. 53 wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu geben.

**Vermietung.** Ein schönes Logis vor dem Dresdner Thore, Leipziger Gassenacke (Sommerseite) Nr. 109, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Saal, Keller, Boden, Waschhaus enthaltend, zu Ostern beziehbar. Näheres bei Herrn **Sulbe** daselbst.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen: Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

**Zu vermieten** sind in Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 11, eine erste Etage, so wie in der dritten Etage ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör und ein dergleichen von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Das Nähere beim Eigentümer daselbst.

**Mehre Logis für Studierende** in einem schönen Hause des Brühls eine Treppe hoch sind jetzt oder nach der Messe zu vermieten. Wo? weist gütlichst nach Herr **Schwabe** im Sambrinus.

Eine zweite Etage in vorzüglicher Verflage, die sich zu einem Handelsgeschäft besonders eignet, ist von Ostern d. J. an für das ganze Jahr oder auch nur für die Dauer der Messen zu vermieten durch

**Dr. Wendler**, Reichsstraße Nr. 41.

Zu vermieten ist vom 1. April an für einen oder zwei Herren eine freundlich, meublierte, meßfreie Stube nebst Schlafbehältniß, mit Aussicht auf den ganzen Markt, bei einer soltden Familie: Katharinenstraße Nr. 2/390, 4. Etage.

**Heute Stunde. C. Schirmer.**

Das erste Bataillon der Leipziger Communalgarde hält sein 5. Wintervergnügen im Schützenhause

**Mittwoch den 4. März 1846**

und sind Abonnement- und Gastbillets baldigst in Empfang zu nehmen:

für d. 2. Comp. bei Hrn. Zugführer	<b>Wilsch</b> , Dresdn. Str. 33.
	Feldwebel <b>Beide</b> , Reichsstraße 9.
" 5. " " "	" <b>Röhler</b> , Holzgasse 9.
" " 8. " " "	Gardist <b>Barth</b> , Dresdner Str. 64.
" " 11. " " "	Fourier <b>Knabe</b> , Reichsstraße 1.
	Feldwebel <b>Dörsch</b> , Nicolaisstraße 24.

**Sonntag den 1. März**

**5. Kränzchen d. Gesellschaft Laute.**

Den Mitgliedern zur Benachrichtung. **Der Vorstand.**

**Fortuna.** Mittwoch den 4. März Kränzchen im Leipziger Salon. Billets sind in Empfang zu nehmen bei **C. Schirmer.**

**Zum weissen Falken in Möckern** heute declamatorische Abendunterhaltung, gegeben von der Familie **Thieme**. Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

**In Stötteritz alle Tage**

**Spitz- und Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer- und Aprikosenfülle. Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Mehlhorn** neben der neuen Post.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Morgen früh von 9 Uhr an Speckkuchen bei **J. G. Zill** im Tunnel.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Jünger**, Magazingasse Nr. 3.

Morgen früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **G. Pöhler** in der Klostersgasse.

**Zum weissen Falken in Möckern.**

Freitag den 27. Februar Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Magnus Raundorf.**

**Blauer Hekt. Heute Schweinsknochen.**

Heute früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wellsuppe bei **J. Joffroy**, Burgstraße Nr. 10.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Wilhelm Zeine**, Hospitalstraße Nr. 11.

Heute Schlachtfest bei **J. G. Ohme** am niedern Park.



## Die Restauration von J. W. Noack,

Sainstraße Nr. 5, großes Joachimsthal,

empfehlen ihr ausgezeichnet feines Lagerbier & Seidel 18 Pfennige.

Heute 1/2 9 Uhr zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Suppe ladet ergebenst ein **Carl Paul**,  
Deltzshauer Bierneiederlage, Plauenscher Platz Nr. 5.

**Einladung.** Heute Abend ladet zu Schweinstknochelchen und Klößen ergebenst ein **F. Wittenbecher** im schw. Bret.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**E. Geißler** in Reichels Garten.

**Verloren** wurde am Dienstag, früh zwischen 7 und 8 Uhr vom Neukirchhofe über die Promenade bis in die Schulgasse, eine schon getragene schwarze Kleidertaille. Der Finder wird gebeten, selbige Neukirchhof Nr. 5, 2 Treppen hoch abzugeben.

Auf dem Wege vom Schützenhause nach der Nicolaisstraße ist in der Nacht vom 24. zum 25. dieses ein grünes ledernes mit rother Seide tambourirtes Schlüsseltäschchen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Nicolaisstraße Nr. 31/527, 1. Etage abzugeben.

Eine am 23. d. M. verlorne Mappe bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Morgen werden alle Herren vom Theater Carcano zu einem Souper (ohne Frauen) freundlichst eingeladen von  
**YZ. Krähwinkler.**

**Riese!!!** halt's Maul!

**Magnus Raundorf**

in Möckern zum weißen Falken.

Guten Morgen Herr **Moriz**, wir sind da!  
Wünschen zum Wiegenfest Heil und Segen,  
Rosen auf allen Wegen und Stegen,  
Sonnenschein immer und niemals Regen,  
Vor des Schicksals Lücke Schonung,  
In der Ehe Glück, Belohnung,  
Und zuletzt noch: ein fröhliches „**Sopfa.**“

Herr Geburstäger, Ihr sollt leben  
Und noch Jemand daneben,  
Gratulire von Herzen  
Ohne zu scherzen.

Ich muß schlecht gemeyert haben, denn man hat mich zum Fastnachtmorgen anstatt mit der Aschenruthe, mit dem Brecheisen aus dem Bette gehoben. **S.....**

Für das anonym erhaltene Fastnachtsgegent herzlichsten Dank, jedoch möchte sich der Uebersender namhaft machen. **T....I.**

Herr Pfarrer **Rauch** wird höflich gebeten, seine am letzten Sonntage gehaltene Predigt, über Luthers Tod und Begräbniß, dem Druck zu übergeben. Tausende würden sie zum Andenken aufbewahren.

### Öffentlicher Dank.

Allen meinen gütigen Gönnern und Freunden, insbesondere aber meinem verehrten Principal Herrn Buchhändler **Gustav Pönick**, welcher mich während meinem dreijährigen Krankenslager nicht allein mit allen nöthigen Bedürfnissen unterstützte, sondern auch so menschenfreundlich mit Rath und That beigestanden hat, meinen tiefgefühlten und herzlichsten Dank.  
Leipzig, den 20. Febr. 1846. **Friedrich Niedorf.**

Die Mitglieder des philharmonischen, so wie der andern beiden Böllner'schen Männergesangsvereine werden gebeten, sich heute den 26. h. m. Abends präcis 8 Uhr zur Concertprobe in dem größeren Saale von Adams Kaffeegarten möglichst zahlreich einzufinden.

Vermählungs-Anzeige.

**Wilhelm Thümmler,**

**Henriette Thümmler** geb. **Rabitsch.**

Leipzig und Mockau, den 24. Februar 1846.

Heute in den Morgenstunden wurde meine liebe Frau, geb. **Krause**, von einem Mädchen glücklich entbunden.  
Leipzig, den 25. Februar 1846.

**H. Wachsuth.**

Unsere heute in der Kirche zu Schönefeld durch die Hand unser guten Onkels geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an.  
Leipzig, den 24. Februar 1846.

**Ehr. Adolf Elzner.**

**Marie Elzner**, geb. **Volbeding.**

## Ginpassirte Fremde.

v. Arand, Kfm. v. Carlruhe, und  
Aubin, Kfm. v. Frankfurt a/M., v. de Saxe.  
Böhme, Bergbeam. v. Freiberg, Petersstr. 35.  
Braunschweig, Dekon. v. Bromberg, und  
Börner, Cand. v. Wernsdorf, St. Breslau.  
Biger, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
Ciriack, Fabr. v. Reichenbach, Plauenscher Hof.  
Consbruck, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Dajaro, Regot. v. Petersburg, Rh. Hof.  
Dulcken, Künstler v. Mainz, goldner Hahn.  
Daub, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
Deumeyer, Kfm. v. Annaberg, Palmbaum.  
Engelhardt, Kfm. v. Altenburg, Palmbaum.  
Ebert, Kfm. v. Göpzig, Stadt Gotha.  
Ehrlich, Fabr. v. Leisnig, Stadt Dresden.  
Feller, Frau, v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Facitides, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.  
Frenkel, Kfm. v. Berlin, goldner Hahn.  
Grothe, Part. v. Aachen, Palmbaum.  
Graf, Kfm. v. Hanau, Hotel de Russie.  
Giffers, Fabr. v. Uebigau, Stadt Breslau.

Graf, Particulier, und  
Graf, Dekon. v. Sacka, Stadt Breslau.  
Hänel, Kfm. v. Annaberg, Hotel de Saxe.  
Hahn, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.  
Halenclever, Kfm. v. Aachen, Hotel de Russie.  
Harbleicher, Hofschaupl. v. Dessau, und  
Hacke, Senator v. Pirna, Hotel de Pologne.  
Jrgang, Dekon. v. Weimar, grüner Baum.  
Jlling, Fabr. v. Lengensfeld, Plauenscher Hof.  
Jacobson, Antiq. v. Dresden, Hotel garni.  
Jenkel, Kfm. v. Riga, und  
Janson, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Kramer, Kfm. v. Eibersfeld, Palmbaum.  
Matasli, Part. v. Riga, und  
Mortell, Spedit. v. Göpzig, Hotel de Pologne.  
Michels, Part. v. Petersburg, Hotel de Pol.  
Mühlhausen, Kfm. v. Fürth, Hotel garni.  
Müller, Kfm. v. Mainkothheim, Münchner Hof.  
v. Münchhausen, Kgm. v. Leipzig, Hotel de Baviere.  
Wenger, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.

Deser, Postmstr. v. Penig, deutsches Haus.  
Podmanizko, Part. v. Pesth, und  
Pickert, Kfm. v. Fürth, Hotel de Baviere.  
Rapp, Kfm. v. Heilbronn, Hotel de Baviere.  
Reichard, Justizrath, v. Schleich, deut. Haus.  
Rogge, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.  
Siebold, Kfm. v. Schwelge, Berggasse 67.  
Scheidhauer, Bergoffic. v. Marienberg, Katharinenstraße 16.  
Schulze, Kgm. v. Hausdorf, Hotel de Pol.  
Schulze, Kfm. v. Magdeburg, und  
Schwan, Kfm. v. Düsseldorf, Palmbaum.  
Sternberg, Kaufm. von Glauchau, Rheinischer Hof.  
Tegeler, Kfm. v. Biersen, Hotel de Baviere.  
Zeit, Frau, v. Waldenburg, Münchner Hof.  
Wiesengrund, Kfm. v. Mainz, und  
Werner, D., v. Prag, Stadt Hamburg.  
v. Waldensels, Kgm. v. Debitz, und  
Werner, Prof., v. Dessau, Hotel de Pologne.  
Wärkert, Fabr. v. Leisnig, St. Dresden.

Druck und Verlag von **E. Volz.**

Hierzu eine literarische Beilage von **J. M. C. Armbruster** in Leipzig.